

schwach war; nun sie schwach sind, muß ich sie ernähren, — das ist die Schuld, die ich zu zahlen habe, und darauf wend' ich täglich zwei Groschen. Das dritte Paar Groschen, die ich ausleihe, wende ich auf meine Kinder, damit sie etwas Ehrliches lernen und christlich unterwiesen werden. Das soll mir und meinem Weibe einst zugute kommen, wenn wir alt sind. Mit den beiden letzten Groschen erhalte ich zwei kränkliche Schwestern, die ich gerade nicht zu versorgen hätte, — diese verschenke ich also um Gottes willen."

Der König, dem die Antwort sehr wohl gefiel, sagte: „Brav, Alter, nun will ich dir auch etwas zu raten geben. Hast du mich schon einmal gesehen?“ — „Niemals“, sagte der Bauer. — „Ehe fünf Minuten vergehen, sollst du mich fünfzigmal sehen und alle fünfzig meinesgleichen in der Tasche heimtragen.“ — „Das ist ein Rätsel“, sagte der Bauer, „das kann ich nicht lösen.“ — „Nun so will ich es tun“, erwiderte der König, griff in die Tasche und zählte ihm fünfzig nagelneue goldene Dukaten in die Hand, auf deren jedem sein Bildnis geprägt war, und sagte zu dem erstaunten Bauer, der nicht wußte, wie ihm geschah: „Die Münze ist gut, denn sie kommt auch von unserm Herrgott, und ich bin sein Zahlmeister, ade!“

Heinrich Caspari.

### 180. Spruch.

Arbeit macht des Lebens Lauf  
noch einmal so munter,  
froher geht die Sonne auf,  
froher geht sie unter.

Seiler.

### 181. Wartburgsprüche.

1. Rast' ich, so rost' ich.
2. Arbeit' gern und sei nicht faul,  
kein gebraten' Taub' fliegt dir ins Maul.

### 182. Vom Hunde im Wasser.

Es lief ein Hund durch einen Wasserstrom und hatte ein Stück Fleisch im Maule. Als er aber den Schemen (das Spiegelbild) vom Fleisch im Wasser siehet, wähnet er, es wäre auch Fleisch und schnappet gierig danach. Da er aber das Maul aufthat, entfiel ihm das Stück Fleisch, und das Wasser führte es weg. Also verlor er beide, das Fleisch und das Schattenbild.